

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 63.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirke 1 M. 20 S.
Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 31. Mai

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S.
Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Bestellungen

auf den

„Gesellschafter“

für den Monat

Juni

nimmt jede Postanstalt und die Postboten entgegen.

Amliars.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft und des K. Statistischen Landesamts, betreffend die Aufstellung u. Verbreitung von Witterungsansichten.

Von der meteorologischen Zentralstation wird täglich auf Grund der ihr bis 12^{1/2} Uhr mittags zugehenden telegraphischen Meldungen über die Witterung um 8 Uhr morgens desselben Tags an mehr als 40 über Europa verteilten Stationen eine Uebersicht der Witterlage ausgegeben und aus derselben die mutmaßliche Witterung des folgenden Tags abgeleitet.

Mit höherer Ermächtigung werden diese Witterungsansichten in abgekürzter Fassung auch im Sommer 1892 für die 4 Monate Juni bis September auf Kosten der Zentralstelle für die Landwirtschaft je gegen 1 Uhr nachmittags nach Hohenheim und in die Oberamtsstädte derjenigen landwirtschaftlichen Vereine, welche die Zusendung gewünscht, sowie eine Kontrolle der Vorherjagen eingerichtet haben, telegraphisch befördert und dort durch Anschlag an geeigneter Stelle veröffentlicht werden.

Diese täglichen Witterungstelegramme können auch von Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen unmittelbar gegen eine vom Empfänger zu bezahlende ermäßigte Gebühr direkt bezogen werden, in welcher Beziehung das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, folgendes festgesetzt hat:

Die Witterungstelegramme werden wie dringende Privat-Telegramme behandelt und haben daher den Vorrang vor anderen Privat-Telegrammen; sie können im Monats-Abonnement und im vierteljährlichen Abonnement bezogen werden mit der Maßgabe, daß, wenn die einzelnen täglichen Witterungs-Telegramme (einschließlich der Adresse) nicht mehr als 8 Worte enthalten, die feste, voraus zu bezahlende Abonnementgebühren beträgt:

für 1 Monat 10 M.,
für 1 Vierteljahr 24 M.,
für jeden weiteren Monat 8 M. mehr.

Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungs-Telegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr von 5 Pf. nachzubezahlen. Nach den bei der meteorologischen Zentralstation getroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Gehe um telegraphische Beförderung der täglichen Witterungsvorherjagen gegen ermäßigte Abonnementgebühren sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzubringen.

Außerdem wird von der meteorologischen Zentralstation zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags unter Benützung der bis dahin weiter eingegangenen Nach-

richten eine zweite Witterungsübersicht mit Wetterkarte und Wetterprognose veröffentlicht und in Stuttgart — wie bisher — an verschiedenen Stellen angehängt.

Diese Wetterkarte kann im Postabonnement bezogen, sowie bei der meteorologischen Zentralstation (Büchsenstraße Nr. 51) täglich von 5 Uhr abends ab in Empfang genommen werden.

Der Abonnementpreis beträgt beim Bezug durch die Post (ohne Bestellgeld)

vierteljährlich 3 M. 35 Pf.,
monatlich 1 M. 15 Pf.,

wenn die Wetterkarte bei der meteorologischen Zentralstation abgeholt wird:

vierteljährlich 3 M.,
monatlich 1 M.

In letzterem Fall ist die Bestellung an das Sekretariat des K. Statistischen Landesamts zu richten. Stuttgart, den 23. Mai 1892.

K. Zentralstelle für die Landwirtschaft. K. Statistisches Landesamt.
v. D. w. Knapp.

Die erledigte evangelische Pfarrei Pfeedingen wurde dem Pfarrer Hauber in Bödingen übertragen.

Die erste höhere Finanzdienstprüfung haben u. a. bestanden: Gustav Griesinger von Reuthin, O.A. Nagold, Hermann Grunsky von Sulz.

Verstorben: In Bildbad Theodor Ungelter, Apotheker, 43 J.; in Hochdorf, O.A. Horb, Johannes Hummel, Kaufmann.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

X Holzbronn, 27. Mai. Gestern ereignete sich in der Nähe der Thalmühle ein äußerst bedauerlicher Unglücksfall. Ein 21jähriger Zimmermann Namens Riethammer wollte in der Nagold baden. Kaum hatte er jedoch das nasse Element betreten, so machte nach Konstatierung des Arztes ein Herzschlag seinem Leben ein Ende. Die Angehörigen, deren Hauptstütze der Verunglückte teilweise war, werden allgemein sehr bedauert.

X Holzbronn, 27. Mai. Am heutigen Tage hatten die hiesigen Einwohner Gelegenheit, Herrn Schmied-Sonnend, Pfarrer a. D., inbetreff der Gründung eines Darlehenskassenvereines sprechen zu hören. Derselbe hatte sich auf Veranlassung des Hrn. Pfarrverweisers Binder zu einem diesbezüglichen Vortrag hieherbegeben. Wohlthuend war es, sehen und hören zu dürfen, wie der verehrl. Redner den Anwesenden die Bedürfnisse der Gegenwart auseinandersetzte. Insbesondere ermahnte er auch die älteren Gemeindeglieder, diesem gemeinnützigen Institut ihre Unterstützung durch ihren Beitritt angebeihen zu lassen. Bei der sofort eingeleiteten Aufnahme konnte der Beitritt von mehr als 30 Mitgliedern festgestellt werden. Zum Vereinsvorsteher wurde Gemeinderat Rothfuß gewählt. Von der Gemeinde Stammheim aus war eine zahlreiche Deputation von Ortsangehörigen erschienen, um sich über den täglichen Gegenstand zu orientieren. Erfreulich war wahrnehmen zu dürfen, wie in Holzbronn und Stammheim die Vertreter der politischen und kirchlichen Gemeinde sich gegenseitig die Hand reichen, um das Wohlergehen ihrer Bürger, auch der minder Bemittelten, zu fördern.

X Oberjettingen, 27. Mai. Gestern abend 7^{1/2} Uhr brach in dem der hiesigen Gemeinde ge-

hörigen, auf Unterjettinger Markung sich befindenden Walde „Bühl“ ein Waldbrand aus, der bei der herrschenden Dürre hätte leicht gefährlich werden können. Durch das rasche und energische Eingreifen der in der Nähe sich befindenden Unterjettinger Holzmacher, sowie der hiesigen Bürger konnte das Feuer, das sich ca. über 3 Morgen ausdehnte, ohne größeren Schaden angerichtet zu haben, glücklicherweise bald gelöscht werden. Entstehungsurache ist bis jetzt unbekannt; jedoch ist anzunehmen, daß durch ein weggeworfenes, noch brennendes Zündholz oder eine Cigarre der Brand entstanden ist.

X Altbulach, 28. Mai. Heute Nacht, kurz vor elf Uhr, brach in dem Anwesen des Bauern Gaiser Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß kaum die Bewohner und das Vieh gerettet werden konnten. Die herbeigeeilten Feuerwehren mußten hauptsächlich darauf bedacht sein, die Nachbargebäude, von welchen das Schulhaus und die Wirtschaft zur Krone namentlich bedroht waren, zu schützen, was um so eher gelang, als gerade Windstille herrschte und es an Wasser fehlte. In kaum 2^{1/2} Stunden war das ganze große Gebäude ein Trümmerhaufen.

X Bildbad, 25. Mai. Vom schönsten Wetter begünstigt, fand heute die feierliche Einweihung des neuen König Karlsbades statt. Die überaus prächtig geschmückte und in paradiesischer Schönheit prangende Stadt zeugte davon, daß Jedermann von dem Wunsche beseelt war, sein Möglichstes dazu beizutragen zum würdigen Empfange unseres geliebten Königspaars. Bereits um 11.05 Uhr vormittags, verkündeten Böllerschüsse und Glockengeläute, daß der K. Extrazug hier angekommen sei. Als die hohen Herrschaften in Begleitung des Finanzministers Dr. von Riecke nebst Gefolge auf dem Perron erschienen waren, wurden dieselben namens der Stadt durch Herrn Stadtschultheiß Bägner, und seitens der K. Badverwaltung durch den K. Badkommissär Oberst a. D. v. Karasch ehrfurchtsvoll begrüßt. Hr. Stadtschultheiß Bägner hielt sodann eine kürzere Ansprache, welche von Seiner Majestät dem König huldvolle Erwiderung fand. In der Mitte des Bahnhofs hatte sich außer den hohen Staatsbehörden auch der hiesige Militärverein aufgestellt und als die kaiserlichen Herrschaften beim Weitergehen auf dem Perron bei dem letzteren anlangen, brachte der Vorstand des Militärvereines ein dreifaches Hoch auf Ihre Majestäten aus, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Alsdann wurden die K. Wagen bestiegen und das Königspaar fuhr unter stürmischen Hurrah- und Lebhoch-Rufen durch die Feststraßen am Kurplatz vorbei, woselbst die K. Kapelle die Nationalhymne spielte, direkt nach dem neuen Badgebäude. Hier angelangt, ergriff in Stuppelsaale Hr. Finanzminister Dr. v. Riecke das Wort zu einer Ansprache an Ihre Majestäten und bat u. a. Se. Majestät, der König möge das neue Bad huldvollst für eröffnet erklären. Se. Majestät erklärte sodann das Bad für eröffnet und bestellte in Begleitung der Königin die übrigen Räumlichkeiten in eingehendster Weise, den orthopädischen und gymnastischen Einrichtungen besonders Interesse schenkend. Nach längerem Verweilen in dem Badgebäude begaben sich die hohen Herrschaften noch zur Besichtigung in das Katharinenkloster, der Kinderheilanstalt „Herrnhilfe“ u. s. f. Mittags 1 Uhr wurde mit den übrigen geladenen Personen das Mittagmahl eingenommen, bei welchem der Herr Finanzminister auf Se. Majestät toastierte. Der

König dankte huldvollst und brachte ein Hoch auf die Stadt Wildbad aus. — Nur zu bald verließen wieder Böllerschüsse, daß Ihre Majestäten uns verlassen werden. Auf dem Bahnhofe, vor welchem sich wie beim Empfange, wieder eine große Menschenmasse angesammelt hatte, sprach Se. Maj. der König wiederholt seinen Dank aus für den schönen Empfang und unter stürmischen Hochrufen des Publikums verließen die hohen Herrschaften gegen 4 1/2 Uhr mittelfst Sonderzugs unsere Stadt. Wie verlautet, wird Se. Maj. der König im Laufe des Sommers längere Zeit zur Kur hier verweilen. Möge sich die prächtige Ehrenpforte in der König-Karlstr. zierende Inschrift bewahrheiten:

„Willkommen in der Bäderstadt,
Steh' stets ihr bei mit Rat u. That.
Komm jedes Jahr zu Quell u. Wald,
So wirst zu unserm Glück du alt.“

Stuttgart, 26. Mai. Die Feierlichkeiten während des Besuchs des Prinz-Regenten Luitpold K. H. am hiesigen Hofe vollziehen sich im gleichen Rahmen wie bei der Anwesenheit des Königs von Sachsen. Empfang am Bahnhof, Fahrt zum Residenzschloß, Galadiner, Festvorstellung im königlichen Hoftheater.

Stuttgart, 28. Mai. Vom 7. bis 9. August d. Js. wird hier ein Kongreß homöopathischer Ärzte tagen.

Heilbronn, 28. Mai. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil des hiesigen Landgerichts vom 19. Mai, betreffend Freisprechung des Oberbürgermeisters Hegelmayer und Stadtpflegers Flügel von der Anklage falscher Beurkundung im Amte Revision eingelegt.

Brandfall: In Schönegründ (Freudenstadt) die Wirtschaft zur Linde und ein Bohnhaus.

Karlsruhe. Den Antrag des Zentrums auf Zulassung von religiösen Orden lehnte die Kammer mit 31 gegen 28 Stimmen ab.

Der preussische Gesandte in München Graf Eulenburg, der in Sachen des preussischen Schulgesetzes bekanntlich einen Bericht an den Kaiser gesandt haben soll, in welchem die Vorlage sehr schlecht fortkam, hat nach süddeutschen Zeitungen eine besondere Einladung zu den kaiserlichen Jagden in Ostpreußen erhalten.

Oberbürgermeister von Fockenberg in Berlin ist, wie in dem größeren Teil der Auflage der letzten Nummer mitgeteilt, am Himmelfahrtstage im Alter von 72 Jahren gestorben. F. war Mitglied des Reichstages und des preussischen Herrenhauses. Früher der nationalliberalen Partei angehörig, trat er später zu den Freisinnigen über. Er gehörte unfeindlich zu den geschätztesten Mitgliedern des Reichstages, dessen 1. Präsident er lange Jahre gewesen war. Die Stadt Berlin verdankt seiner Wirksamkeit sehr viel, er hat 14 Jahre an ihrer Spitze gestanden. In der Politik hielt sich F. in den letzten Jahren sehr zurück.

Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Sansibar: Der Richter Sonnenschein (bis vor kurzem Geh. Legationsrat im Auswärtigen Amt) verurteilte 17 Araber, welche in Lindi einen regelrechten Sklavenmarkt abhielten, zum Tode durch Hängen.

Ueber den kleinen Unfall des Kaisers auf der Fahrt von Br. Holland nach Bröckelwitz entnehmen wir der „Eibinger Ztg.“ noch folgendes: In Reichenbach, das der Kaiser bei herrlichem Wetter gegen 4 Uhr nachmittags passiert hatte, wurden die vier mutigen Kapphengste, welche den Wagen des Kaisers zogen, durch die brausenden Hurras der spaliervbildenden Kriegervereinsmitglieder scheu gemacht, schwenkten ab, durchbrachen einen Zaun und ritten gerade auf einen Teich und Graben zu, neben welchem einige Eggen mit ihren nach oben gerichteten Zinken lagen. Der Geistesgegenwart und Geschicklichkeit des den Wagen lenkenden Grafen Richard zu Dohna war es zu danken, daß durch ein sicheres Umschwenken im entscheidenden Moment das Gefährt vor dem Umsturz bewahrt wurde. Nach einer kurzen Unterbrechung setzte der Kaiser, der während des Zwischenfalls die größte Ruhe bewahrt hatte und in dem Wagen sitzen geblieben war, unter dem endlosen Jubel der Menge auf einem kurzen Umwege seine Reise fort.

Professor Dr. Pfeiffer, der Entdecker des Influenzabazillus, hat seine Studien über diesen Krankheitserreger zum Abschluß gebracht und dieser Tage

in Berlin weitere Mitteilungen darüber gemacht. Von allgemeinem Interesse ist die Beobachtung, daß die Bishungsstätte und Hauptfundquelle der Influenzabazillen in den feineren Verzweigungen der Luftröhren gelegen ist. Es sei nicht ausgeschlossen, daß die Influenzabazillen gelegentlich auch in die Blutbahn übertreten und eine Blutinfektion erzeugen können, aber ein regelmäßiges Vorkommen sei dies nicht, vielmehr spiele sich der ganze Krankheitsprozeß der Influenza fast ausschließlich lokal in den Luftröhrenästen ab.

Wie aus guter Quelle verlautet, steht der Reichskanzler dem Projekt einer Weltausstellung nicht gerade freundlich gegenüber, weil anzunehmen ist, daß sowohl Frankreich, wie Rußland, als auch die kleinen Orientstaaten, die einer solchen Ausstellung besonderen Reiz zu geben pflegen, fernbleiben werden. Sehr angenehm ist der Reichsregierung dagegen der Gedanke einer „Dreibundausstellung“, zu welcher nur Oesterreich-Ungarn und Italien offiziell eingeladen werden sollen, woran aber auch sonst teilnehmen kann, wer da will. Selbstverständlich muß vorher die Aufbringung der erforderlichen Gelder gesichert sein. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu demselben Thema: „Welchen weiteren Verlauf die in Fluß gebrachte Idee nehmen wird, läßt sich noch nicht übersehen. Das aber hoffen wir bestimmt, es werde die öffentliche Erörterung der vorliegenden Frage dazu beitragen, Für und Wider so zu klären, daß die endlichen Entschlüsse, die ja mit zahlenmäßiger Beweisraft nie werden begründet werden können, doch die Wahrscheinlichkeit für sich haben werden, daß das für das Heil Deutschlands Richtige getroffen sei.“

Der Fall Lück. In Militärkreisen ist die Anschauung vertreten, daß dieser Posten es nur der Autorität seiner Schutzwaffe zu danken hatte, daß die gefährlichen Burischen, die den Gefreiten Lück angriffen, von ihm abließen. Nur das unheimliche Geräusch des Ladens trieb die Angreifer in die Flucht und rettete dem Grenadier Lück das eigene Leben.

Aus Anlaß der jüngsten Erzeffe erinnert die „Voss. Ztg.“ an eine im Jahre 1798 erlassene Kabinettsordre des Königs Friedrich Wilhelms III., in der es heißt: „Ich habe sehr mißfällig entnommen müssen, wie besonders junge Offiziere Vortrang vor dem Zivilstand behaupten wollen. Ich werde dem Militär sein Ansehen geltend zu machen wissen, wo es ihm wesentlichen Vorteil bringt, auf dem Schauplatz des Krieges, wo sie ihre Mitbürger mit Leib und Leben verteidigen sollen. Allein im Uebrigen darf sich kein Soldat, weß Standes er auch sei, unterstellen, einen meiner Bürger zu bräskieren; denn diese sind es, nicht ich, die die Armee unterhalten, in ihrem Brote steht das Heer der meinem Befehl anvertrauten Truppen, und Arrest, Kassation und Todesstrafe werden die Folgen sein, die jeder Kontravenient von meiner unbeweglichen Strenge zu erwarten hat.“

Berlin, 25. Mai. Die Petitionskommission des Abgeordnetenhauses ging mit 11 gegen 5 Stimmen über eine mit mehr als 14000 Unterschriften versehene Petition betreffend die fakultative Einführung der Feuerbestattung in Preußen zur Tagesordnung über, nachdem die Vertreter der beteiligten Ministerien dagegen gesprochen hatten.

Berlin, 27. Mai. In der heutigen Sitzung des Magistrats machte Stadtsyndikus Zelle Mitteilung von dem Tode des Oberbürgermeisters von Fockenberg. Die Sitzung wurde sofort geschlossen. Die Beerdigung soll voraussichtlich am Montag auf städtische Kosten von den Festfälen des Rathauses aus erfolgen, in welchen die Leiche morgen aufgebahrt wird.

Berlin, 28. Mai. Kaiserin Friedrich kondolirte telegraphisch der Schwester Fockenbed's. Reichskanzler Caprivi richtete an den Sohn, Gerichtsassessor Fockenbed, ein überaus herzliches Trostschreiben. Weit über die Grenze beider Städte (Berlin und Breslau), an deren Spitze er stand, werde der Verlust des edlen Mannes empfunden. Seine Thätigkeit als Präsident des Reichstages gehöre für immer der Geschichte des deutschen Reiches an.

Auf eine Anfrage der Berliner katholischen Geistlichkeit untersagte Fürstbischof Kopp die Teilnahme der Geistlichkeit an der Leichenseier Fockenbed's und die Bestattung auf dem katholischen Friedhofe. Die Beerdigung erfolgt deshalb auf dem Friedhofe der evangelischen Nikolaisgemeinde.

Die großen Städte Europas werden seit dem 20. Februar von einer amerikanischen Reisegesellschaft beglückt, die aus nicht weniger als 50 Millionären besteht, kürzlich in Dresden eingetroffen war und gegenwärtig in Berlin weilt. Sie fahren auf einem eigenen Bahnzug, der natürlich aufs kostbarste eingerichtet ist; in Dresden trafen sie aus Nürnberg ein und wollen jetzt noch Frankfurt, Köln, Amsterdam, den Haag, Rotterdam, Antwerpen, Brüssel, London, Windsor und Paris besuchen.

Schwiz.

Einsiedeln, 17. Mai. Der württembergische Pilgerzug, etwa 800 Pilger stark, wurde hier als der erste und größte heuer freudig bewillkommt. Auch aus Baden kam abends ein kleinerer (ca. 400) an und wird heute ein solcher aus dem Kanton Unterwalden erwartet.

St. Gallen, 23. Mai. Wie sich jetzt herausstellt, hat der verhaftete Direktor Schenk vom Komptoir der „Eidgenössischen Bank“ in St. Gallen dieses Institut nicht um zwei, sondern nahezu um drei Millionen geschädigt. Der Reservefonds ist dadurch vollständig verloren; von der Direktion und den Mitgliedern des Verwaltungsrates werden, da die Bank auch noch anderweitige Verluste im Betrage von 6 1/2 bis 7 Millionen erlitten hat, die Tantiemen der letzten zwei Jahre zurückverlangt.

Frankreich.

Paris, 23. Mai. Nach Aussagen Pasteurs und Charcots scheint die heutige Meldung der Blätter, betreffend die Heilung der Epilepsie, versucht zu sein.

Man ist wieder herzlich aufgeregt in Paris und über die bevorstehenden Festlichkeiten in der alten Stadt Nancy, die bekanntlich einen so deutschfeindlichen Charakter erhalten sollen, wird immer mehr Tinte vergossen. Nachdem die Franzosen in ihrer bekannten Manier es glücklich fertig gebracht haben, in ein paar harmlosen Bemerkungen deutscher Blätter zu dem chauvinistischen Manifeste der Studenten von Nancy eine „Provokation“ zu sehen, ergehen sie sich in den ungeheuerlichsten Erfindungen, und nun wird allmählich auch in der deutschen Presse etwas gröbteres Geschwätz aufgeführt. Glücklicherweise ist alle Ansicht vorhanden, daß in dem weitem Kampfe auch nichts anderes vergossen wird, als Tinte. Wie der Feff. Ztg. aus guter Quelle mitgeteilt wird, sieht man in Paris, sowohl in den maßgebenden Kreisen der französischen Regierung, wie der dortigen Deutschen die Sache ebenso ruhig an, wie in den maßgebenden Kreisen in Berlin, und man ist nicht geneigt, die Studenten zu welthistorischer Berühmtheit gelangen zu lassen. Die Pariser Journale geben sich freilich wieder, als wären 40 Grad Wärme. Sie sehen nicht bloß den deutschen Pöbel schon wieder eingeführt, sondern auch zwei deutsche Armeekorps mobil gemacht und dergl. Der „Sicilia“ versteigt sich zu der Behauptung, Mey und Straßburg gehörten gar nicht zu Deutschland; der „Petit Parisien“ beschuldigt die Deutschen, nach 21 Jahren ihren Raub noch nicht ausgeschlafen zu haben, und dergleichen lieblichen Unsinn mehr.

Italien.

Rom, 27. Mai. Die Kammer nahm mit 169 gegen 160 Stimmen das von Baccelli beantragte Vertrauensvotum an. Im Laufe der Debatte hatte Giolitti das Ministerium gegen die Beschuldigung des verfassungswidrigen Vorgehens verteidigt und hervorgehoben, es sei unmöglich, schon nach zehntägiger Amtshätigkeit Reformvorlagen einzubringen.

Rom, 27. Mai. Giolitti erklärte in der Kammer, er habe dem König seine Demission angeboten, der König habe dieselbe aber abgelehnt. Giolitti verlangte hierauf die Botirung des provisorischen Budgets. Die Erklärung wurde allgemein als Ankündigung von bevorstehenden Wahlen aufgefaßt.

Palermo, 28. Mai. Bei der Enthüllung des Garibaldi-denkmals sagte Crispi: die italienische Nation könne ihr Selbstbewußtsein wieder erlangen, Italien könne die Demütigung nicht ertragen, als Nation von 31 Millionen für nichts zu zählen.

Eine neue Ministerkrisis, wenn nicht gleich, doch in wenigen Wochen, wird in Rom erwartet. Das Ministerium Giolitti ist unhaltbar. Der neue Premierminister wird bestimmt Crispi sein.

Ein italienischer Fall Lück. Ein Soldat Giovanni Luciano, der am 30. März, während er vor dem Gefängnisse in der sizilianischen Stadt Trapani

Zeit dem
e i f e g e
als 50
getroffen
fahren
s kost-
sie aus
t, Köln,
Brüssel,
bergische
hier als
t. Auch
400) an
Unter-
heraus-
n Komp-
n dieses
rei Mit-
rch voll-
en Mit-
die Bank
von 6 1/2
der leg-
urs und
Blätter,
zu sein.
n Paris
der alten
schfeind-
er mehr
in ihrer
t haben,
Blätter
nten von
n sie sich
un wird
größeres
Ansicht
ch nichts
de Fess-
man in
sen der
Deutschen
gebenden
eigt, die
gelangen
den sich
ne. Sie
n wieder
meerkorps
steigt sich
gehört
" be-
n Rauch
ergleichen
mit 169
eantragte
Debatte
Beschul-
verteidigt
on nach
n einzu-
der Kam-
angeboten,
Giolitti
ijorischen
als An-
gefäßt.
lung des
e Nation
, Italien
s Nation
ht gleich,
erwartet.
Der neue
in.
Soldat Gi-
d er vor
Trapani

auf Posten stand, einen betrunkenen Menschen, der ihn angriff, niederschloß, ist jetzt zum Gefreiten ernannt und hat die Tapferkeitsmedaille erhalten.

Belgien-Holland.
Brüssel, 27. Mai. Pater Dehacker erhielt einen Brief von den Stanleyfalls, welcher die Niedermetzelung von 1800 Arabern und Eisenbeinträgern durch die Expedition von Kerloven bestätigt, die einem großen Erbeutungszuge gleiche. Kerloven ziehe überall mehrere Hundert befreundeter Krieger heran, so daß er ein vollständiges Kriegsheer befehlige. Die Araber drohen Rache. Dehacker konstatiert die Fortdauer der Menschenopfer und Totenfeste, sowie der Menschenfresserei.

Dänemark.
Die Feier der goldenen Hochzeit des dänischen Königs paares entwickelt sich ohne alle Störungen. Die Teilnahme ist eine außerordentlich große. Der deutsche Kaiser hat als Geschenk einen prachtvollen Kronleuchter übersandt, das thüringische Ulanen-Regiment Nr. 6, dessen Chef der König ist, überreichte ein Gemälde, welches das Regiment zu Pferde darstellt. Am Mittwoch hat König Christian IX. von Dänemark zahlreiche Abordnungen aus dem ganzen Land empfangen, die ihm und seiner Gemahlin zum goldenen Hochzeitstisch u. a. die Mittel für ein National-Denkmal überbracht haben. 80 000 Schulkinder haben einen goldenen Kranz überreicht. Am Vorabend des Festes hatte der russische Kaiser durch seine verstärkte Ankunft eine erhebende Verwirrung hervorgerufen, da niemand da war, ihn zu empfangen, so daß sich der Zar allein nach dem Schlosse begeben mußte.

Orient.
Mit dem Bau einer evangelischen Kirche in Jerusalem, zu welchem im Jahre 1879 der Sultan dem deutschen Kaiser den Bauplatz schenkte, soll es demnächst Ernst werden. Die erforderlichen Vorbereitungen sollen zum Abschluß gelangt sein.

England.
In London wurde der 73. Geburtstag der Königin Viktoria gefeiert. Der Prinz Georg von Wales, der künftige Thronfolger, ist aus diesem Anlaß zum Herzog von York ernannt.
London, 27. Mai. Die „Times“ meldet aus Kalkutta, in Erinagar wüte die Cholera fort. Täglich zähle man 500 Erkrankungen.

Amerika.
New-York, 27. Mai. Der Mississippi bildet in Arkansas einen weiten See. Die Stadt Arkansas ist vollständig unter Wasser, nur die Dächer sind sichtbar. Der Bahnverkehr ist seit mehreren Tagen eingestellt. Das Wasser steigt noch.
New-York, 28. Mai. Ueber den Cyclon in Wellington wird weiter gemeldet: Der Cyclon zog über die Stadt abends um 9 Uhr; die Hauptstraßen verwüstet und die Häuser zertrümmert, gleich wie bei einem Erdbeben. Die Trümmer gerieten in Brand. Durch die Behörde wurden die Verbindungen mit den Gasanstalten unterbrochen, um Zerstörungen durch Gasexplosionen thunlichst zu beschränken. Die Rettungsarbeiten wurden bei Fackeln und Laternen vorgenommen. Im Hospital sind von den Verwundeten bereits 50 gestorben. Der Cyclon wütete namentlich in vier Häuservierteln, in denen jedes Gebäude zer-

stört wurde; die Zahl der Bewohner derselben war glücklicherweise gering. Der Sturm hat Kirchen, Handelshäuser, die Bureau von 4 Zeitungen, eine Fabrik, mehrere Schulen, ein Hotel und zahlreiche Gebäude in Trümmer gelegt.

Kansas-City, 27. Mai. Ein Cyclon hat Wellington in Kansas heimgesucht. 500 Personen sollen tot oder verwundet sein. Das Zentrum der Stadt ist verwüstet und in Brand gesetzt.

Australien.
Melbourne, 23. Mai. Deeming, der Frauenmörder, ist heute Morgen 10 Uhr im Innern des Gefängnisses von Melbourne durch den Strang hingerichtet worden. Nicht weniger als 3487 Bittgesuche um Zulassung zur Hinrichtung waren bei dem Gouverneur des Gefängnisses eingelaufen, aber nur 70 Personen waren zugelassen worden. Deeming war vollständig ruhig. Deeming hatte um die Erlaubnis gebeten und dieselbe auch erhalten, vor seiner Hinrichtung vom Galgen herab die Anwesenden anreden zu dürfen. Die Ansprache war kurz. Er erklärte feierlich, in dem Augenblick, wo er vor den Allmächtigen trete, halte er es für seine heilige Pflicht, die ganze Wahrheit zu sagen: „Er habe niemals irgend ein Verbrechen eingestanden. Er sei unschuldig und werde unbuldig gerichtet.“ Im Uebrigen verlief die Hinrichtung ohne Zwischenfälle.

Kleinere Mitteilungen.
Das sog. rauchlose Pulver ist noch nicht in den Handel gebracht worden. Um es für den Jagdgebrauch den Jägern zugänglich zu machen, liefern die Fabriken seit Kurzem fertige Patronen, welche mit diesem Pulver hergestellt sind. Bei der außerordentlichen Ausdehnungskraft, welche das neue Schießmittel besitzt, muß das Volumen des angewandten Pulvers dem alten gegenüber natürlich ein viel kleineres sein. Gleichwohl ist die Verwendung von Patronen mit rauchlosem Pulver durchaus nicht harmlos. Dem badischen Oberförster H., welcher dieser Tage rasch hintereinander beide Läufe, welche solche Patronen enthielten, abschloß, schlug die Ladung teilweise zu den Schloßteilen heraus, riß den Verschuß auf und verbog einzelne Teile, ohne den Schützen selbst zu treffen. Es ist dies ein Beweis dafür, daß die bisher im Gebrauch gewesenen Jagdgewehre keine genügende Widerstandsfähigkeit für die Wirkung des neuen Pulvers haben, und es sollten Alle, die zu diesem überzugehen gedenken, sich mit einer neuen Waffe versehen, jedenfalls aber nicht versäumen, ihre im Gebrauch befindlichen Gewehre von sachkundiger Seite untersuchen zu lassen.

Speier, 23. Mai. Der „Neustädter Neuen Bürgerzeitung“ berichtet man aus hiesiger Stadt einen Fall von Soldatenmißhandlung, dessen Bestätigung jedenfalls abzuwarten bleibt. Dem Blatt schreibt man: Ein Lieutenant fuhr einen Unteroffizier der Landwehr, der ihm auf der Straße begegnete, mit dem Vorwurf an, er habe ihn nicht gegrüßt, obwohl ihm der Unteroffizier erst entgegenkam. Als der junge Mann — er ist Ingenieur — in durchaus ehrerbietigem Ton erwiderte, daß er dazu ja noch gar keine Gelegenheit gehabt habe, schlug ihn der Offizier mit den Worten: „Ja, so seid ihr S... fertle“, ins Gesicht, daß der Gesichts-

gene auf die Seite taumelte und seine Mütze vom Kopfe flog. Die Entrüstung in Bürgerkreisen ist allgemein.

Eisenach, 27. Mai. Eine junge Frau aus Förtha hat gestern zweimal versucht, im Walde ihr vierjähriges Kind lebendig zu begraben, wurde jedoch beim letzten Versuche verhaftet. Unterwegs hatte die erregte Menschenmenge die Rabenmutter beinahe gehängt.

Den „Basler Nachrichten“ zufolge ist in den Kalksteingruben zwischen Rheinfelden und Magden in einer der vertikal liegenden Steinschichten, 15 m unter der Oberfläche, ein versteinerter Krebs gefunden worden, vollkommen erhalten, als ähnliche Versteinerungen von Scemussheln und Ammonshörnern etc. Das versteinerte Tier, das wohl Tausende von Jahren in diesen Steinschichten eingepreßt war, hat genau die Form und Größe der Krebse, wie solche in den Schweizer Thalbüchen heutzutage vorkommen, und ist in der Lage wie lebend. Der Kopf, der Rücken, der Schwanz mit den Gelenken, beide Scheren, alles ist ganz deutlich; sogar die beiden Fühlhörner sind im Gestein durch zwei leichte dunklere Streifen gelennungszeichnet.

Florenz, 22. Mai. Ein gräßliches Ehedrama, welches drei Opfer forderte, spielte sich gestern hier ab. Der Koch Benedetto Ciani ermordete sein zwanzigjähriges Weib Therese, geb. Lambri aus Passau, hierauf deren Kind, einen Säugling, und lauerte dann dem Liebhaber seiner Frau auf, einem jungen Commis Namens Alinari, den er niederschloß. Dann stellte er sich dem Gerichte und wies durch Briefe nach, daß der ermordete Säugling das Kind Alinaris war. Die Lambri war Sprachlehrerin.

Handel und Verkehr.
Herrnberg, 20. Mai. In Neblingen soll eine Latrinegruben-Anlage gebaut werden, wozu Herr Inspektor Böhle von Stuttgart in der Nähe des Bahnhofs für die Gemeindepflege Stuttgart als Unternehmerin den Plog gekauft hat. Dieser ist sehr günstig für diese Verhältnisse gelegen und werden die Abnehmer von Neblingen, Deschelbronn, Thalßingen, Sindlingen, Allingen und Reuten künftighin ihre Latrine zur Bedarfszeit dorthin holen können. Daß dies einen großen Vorteil gegenüber dem jetzigen System für beide Teile haben wird, ist klar, und hat die ganze Umgegend dies Unternehmen mit Freuden begrüßt. Gebaut werden 2 Gruben aus Cement mit 10 000 Kubikmeter Inhalt.
Heilbronn, 24. Mai. (Ledermarkt.) Die Zufuhren sind etwas schwächer ausgefallen als dieses in der Regel am Markt der Fall ist; trotzdem entwickelte sich das Geschäft recht langsam und finden die Abschlüsse größtenteils mit Preisconzessionen statt, soweit es sich um untergeordnete Sortimente handelte.

Englische Cheviots u. ächte Kammgarne
ca. 140 em breit à Mk. 1.75 bis 7.85 p. Met.
versenden direkt an Privat jede beliebige Meterzahl.
Suzkin-Fabrik-Depot: Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Gediegene Muster-Auswahl bereitwillig franco.

Chronische Katarthe
der lange finden rasche Besserung durch die Anwendung Salus Bonbons! Dieselben sind zugleich ein ausgezeichnetes Mittel gegen Verdauungs-Schwächen, welche so häufig bei Augenkatarthen auftreten. Es sollte deshalb niemand, der an obigen Krankheiten leidet, versäumen, einen Versuch mit diesen vorzüglichen Bonbons zu machen. Dieselben sind zu haben pr. Schachtel 1/2 l. — in den Apotheken und Droguerien. Niederlage in Nagold bei H. L. a. n. a.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Erklärung.
Aus Anlaß der bevorstehenden Ergänzungswahlen zum Kirchengemeinderat bitte ich, sowohl bei den Vorschlägen als bei der Wahl selbst von meinem Namen **gänzlich absehen** zu wollen.
A. Wehbel.
Für die Herren
!! Ortsvorsteher !!
Arbeitsbüchlein
und Dienstbüchlein
nach neuester Vorchrift, vorrätig bei G. W. Zaiser.

ZACHARIAS- PILLEN
bestes und billigstes, zuverlässig und nachhaltig wirkendes **Abführmittel**
Dessen Benützung kommt auf weniger als 2 Pfg. pro Tag zu stehen. Vollständig schmerzlose Wirkung, verursacht keine Krämpfe und Schlingungen. Unübertroffen gegen **Verstopfung, Hämorrhoiden, gegen Kopfschmerz, und Uebelbefinden** infolge von Verdauungsstörungen oder Diätfehlern, gegen krampfhaftes Aufstoßen u. s. w. **Vorzüglich für Reinigungskuren** wegen ihrer belebenden anregenden Wirkung auf die Magen- und Unterleibsnerven. Das einzige Abführmittel, welches keine Schwächung der Unterleibsorgane verursacht. Als Hausmittel und auf Reisen unübertrefflich. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit Angabe der Bestandteile befindet sich bei jeder Dose. In den meisten Apotheken um nur 90 Pfg. erhältlich. Man achte auf den Verschlusstreifen mit „garantiert unschädlich“ und der Namensunterschrift des Inhabers. **Niederlage bei Bach in Wildberg.**

Wildberg.
Schreinerhandwerkszeug- und Schnittwaren-Verkauf.
Unterzeichnete verkauft wegen Ableben ihres Mannes am **Samstag den 4. Juni, morgens 8 1/2 Uhr,** in ihrer Wohnung:
2 vollständige Schreinerhandwerkszeuge, 5 neue Fournierböcke, 1 gut erhaltene Zuglade, ein größeres Quantum trockener Schnittware in Nuss-, Kirsch- u. Birnbaum-, Eichen- und Tannenholz, sowie eine Partie Dreherhöfz, 2 neue doppelte Kleiderkästen, 2 neue Tisch und 2 neue Sessel.
Georg Reichert, Schreiner & Ww.



N a g o l d.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag den 4. Juni 1892,
 in das Gasth. z. goldenen Adler hier,
 freundlichst einzuladen.

Carl Grüner, Lehrer.
Emilie Gauss.

N a g o l d.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag den 2. Juni 1892** in das Gasthaus zum „Anker“ hier freundlichst einzuladen.

<p style="text-align: center;">Gotthold Schmid, Sohn des † J. G. Schmid, gew. Schäfers in Bliexhausen.</p>	<p style="text-align: center;">Pauline Kay, Tochter des Lukas Kay, Bauers in Hochdorf.</p>
---	---

W i l d b e r g.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag den 2. Juni** in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlichst einzuladen.

<p style="text-align: center;">Heinrich Warther, Schuhmacher, Sohn des Jakob Warther, Schuhmachers.</p>	<p style="text-align: center;">Katharine Freihofer, Tochter des † Gottlieb Freihofer, Maurers und Steinbauers.</p>
--	---

Zibeben! Zu einem **natürlichen** **Zibeben!**

Haustrunk,

billig und gut, nach einfacher altbewährter Anweisung gebe das nötige Quantum zu 100 Liter à M. 6.50, zu 200 Liter à 12.50 M., zu 300 Lit. à M. 18 ab,
Nagold. **H- Lang.**

Mayer-Mayer
in
Freiburg (Baden)
liefern

Rosinenwein

weiß zu 16 Pfennig } per Liter
 roth zu 19 } ab Freiburg,
 welcher von den vielen Abnehmern als
gesunder und sehr billiger
Zischwein
 äußerst empfohlen wird.
 Wer diesen Wein geprobt hat, wird immer wieder davon bestellen.
kleinstes Quantum 50 Liter; Fass wird geliehen und Zahlungsfrist bewilligt.
Tüchtige Agenten werden gesucht.

Goldenes Melodienbuch.

der schönsten und beliebtesten
100 Opernstücke, Volksweisen, Lieder und Tänze.
 Für Klavier à 2 ms. **leicht** bearbeitet von R. Kleinmichel.
 Preis 3.— M.

Die **leichte Spielbarkeit** bei **vollklingendem Satz** wird dem „**Goldenen Melodienbuch**“ bald überall Eingang verschaffen.
Anregend und lehrreich für jeden angehenden als auch **unterhaltend** für den fortgeschrittenen Klavierpieler ist dieses Album, hauptsächlich da der Preis **(100 Musikstücke für 3.—)** ein verhältnismäßig geringer ist, **sehr zu empfehlen;** es wird **allgemein gefallen!**
 Wenn Einbindung des Betrages oder unter Nachnahme zu beziehen von
G. C. Hoffe, Berlin O., Gröner Weg 95.

Most-Zibeben

zur Erzeugung eines guten, schmackhaften **Haustrunks** empfiehlt bei billigt gestellten Preisen
Gustav Selter, Nagold.

N a g o l d.

Hofguts-Verkauf.

Infolge hohen Alters und kinderloser Ehe, ist ein Hofgut von ca. 40 Morgen Acker, Wiesen und hohere Waldung im württ. Schwarzwald, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Gebäude und Güter sind im besten Zustand, lebendes und todes Inventar kann mit erworben werden.
 Nähere Auskunft erteilt
Kommissionär Lipp.

N a g o l d.

Schweizerkäse, Backsteinkäse, Kräuterkäse,
 feinste Alpenware
 bei **Herm. Knodel.**

W e i b i n g e n.

Derjenige, der meine neuereparierte
Wende
 aus Versehen oder mit Absicht aus dem Staatswald „Nischalbe“ fortgeschleppt hat, wird aufgefordert, dieselbe in Waide an ihren alten Platz zu bringen, wenn er sich weitere Unannehmlichkeiten ersparen will.
 Andreas K e c k, Fuhrmann.

O b e r j e t t i n g e n.

Dem verehrl. Publikum gebe ich bekannt, daß ich wegen Familienverhältnissen mein Geschäft mit dem 1. Juni d. J. aufgebe und für das mir seither geschenkte Vertrauen freundlichst **danke.**
 J. K ü h n e, Schmid.

Most

Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks** nötigen Rohstanzen liefert ohne Zucker franco f. Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.05 vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann,
 Steinhorn und Hemmenhofen
 (Schweiz)
 Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.
 * Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in Nagold: H. Gauß, Altensteig: J. Schneider, Herrenberg: H. Rüdiger, Gorb: Apoth. Sichter, Tübingen: E. H. Schneider.

Für Rettung von Trunksucht! versch. Anweisung nach 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsförderung, unter Garantie. Briefen sind 50 J in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: **Privat-Anstalt Billa-Christina,** bei Tübingen, Baden.

H Historisch berühmtes Sub hat die Geseh. d. St. einzeln über **olländ. Tabak** bei d. Hoker in **Seben a. Harz** 10 1/2 Lale im Beutel à 1/2 Lale

N a g o l d.

Vorzüglichen
Emmenthaler-Käse,
la. Simburger-Käse,
Rahm-Käse,
ächt Glarner & Bayr. Kräuter-Käse
 empfiehlt **S. Gauß, Nagold.**

N a g o l d.

! Für Brautpaare!
Verlobungsringe
 in 8 und 14 Kar. Gold,
Nuster & Nusterschlösser
 in sehr großer Auswahl empfiehlt
G. Kläger, Uhrmacher.

N a g o l d.

Ein jüngerer
Bierbrauer,
 oder ein erst aus der Lehre getretener Brauerbursche, kann sofort oder nach 14 Tagen eintreten bei
 Lammvort Becker.

N a g o l d.

Zum sofortigen Eintritt wird ein **kräftiger Lehrling** oder ein erst aus der Lehre getretener **Brauerbursche** gesucht von **Albert Stöckinger.**

N o r d d o r f.

Ein beständiger
Zagelöhner,
 der mit Pferden umzugehen versteht, findet sofort Stelle bei
 Kempf, Kunstmüller.

N a g o l d.

Gesucht wird auf Jacobi für eine Lehrerfamilie ein fleißiges, geordnetes, etwa 16 Jahre altes **Mädchen,** das sich gerne allen Haushaltsgeschäften unterzieht und Liebe zu Kindern hat. Gute Behandlung wird zugesichert. Auskunft erteilt die Redaktion.

N a g o l d.

Ein Mädchen,
 das schon gedient hat, wird gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

Bisiten-Karten
 fertigt **G. W. Jaifer.**

Fruchtpreise:
 Nagold, den 28. Mai 1892.

Neuer Dinkel	7 80	7 44	7 40
Weizen	11 20	11 07	11 —
Gerste	9 20	8 98	8 50
Haber	7 —	6 93	6 70
Linsen-Gerste	7 75	7 61	7 50

Wiktualien-Preise:
 Altensteig, den 25. Mai 1892.

1 Pfund Butter	92—98
2 Eier	9—10
Neuer Dinkel	8 20 7 78 7 —
Neuer Haber	7 40 7 35 6 90
Gerste	— 9 — —
Roggen	11 — 10 54 10 —
Welschorn	8 — 7 75 7 50
Linsen-Gerste	— 8 50 — —
Bohnen	— 8 — — —